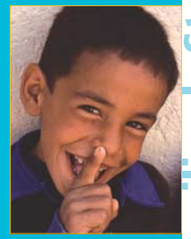
Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Standortfaktor

Für den Chemieverbund Leuna mit seinen ca. 100 Unternehmen und insgesamt 9.000 MitarbeiterInnen gehören gute Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu den Standortvorteilen, die sowohl Investoren und junge Führungskräfte als auch die Beschäftigten am Standort Leuna halten sollen.
Im Rahmen der Beratung wurden der Bedarf und die Rahmenbedingungen der einzelnen Unternehmen/der Beschäftigten durch eine MitarbeiterInnenbefragung und in einem Workshop erhoben und ausgewertet. Parallel dazu wurden unternehmensübergreifend PersonalleiterInnen und Betriebsräte an einen Tisch gebracht und zahlreiche Lösungsansätze gemeinsam entwickelt. Dazu gehören unter anderem:



- Kernzeiten für Kitas erweitern und Bereitschaftsdienst nach 18.00 Uhr organisieren
- Ferienbetreuung sicherstellen
- Informationsmaterialien erstellen zum Thema
- Unterstützung der Eltern durch betriebsnahe und wohnortnahe Kinderbetreuung
- Führungskräftequalifizierung zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie

An der Umsetzung aller Ideen wird weiter gearbeitet, der überbetriebliche Steuerungskreis trifft sich künftig regelmäßig und weitere Unternehmen am Standort sollen gewonnen werden.

isbeispiele

Vereinbarkeit von Beruf und Familie als Standortfaktor

So kann das Angebot in Anspruch genommen werden

Unternehmen und Betriebsräte können sich beim DGB-Bundesvorstand, Abt. Gleichstellungs- und Frauenpolitik, melden und ihr Interesse am Projekt bekunden. Auch Gewerkschaften können interessierte Betriebe melden.

Eine Steuerungsgruppe mit VertreterInnen der Mitgliedsgewerkschaften entscheidet, welcher Betrieb eine Beratung erhält. Dafür werden einige Informationen über das Unternehmen benötigt, ein entsprechendes Formular kann bei der Kontaktadresse (siehe rechts) angefordert werden.
Der DGB beauftragt dann eine gewerkschaftsnahe Beratungsagentur, die Beratung durchzuführen.

Wir freuen uns über viele interessierte Betriebe und auf eine gute Zusammenarbeit.

Kontaktadresse

DGB Bundesvorstand
Abteilung Gleichstellungs- und Frauenpolitik
Henriette-Herz-Platz 2
10178 Berlin
Tel. 030 - 24060 728 · Fax 030 - 24060 761

claudia.menne@dgb.de
maria.kathmann@dgb.de

Informationen über die BGAG-Stiftung Walter Hesselbach:
www.bgag-stiftung.de

Fotos: Frank Peinemann, Kristian Rüdiger, Karin Pütt, Grafik: Karin Pütt

Zwischen Beruf *und* Familie passt kein *oder*

Das Beratungsangebot für eine gute betriebliche Praxis

DGB

Zwischen Beruf und Familie passt kein *oder*

Familienpolitik und familienfreundliche Arbeitswelt stehen in der politischen und gesellschaftlichen Debatte hoch im Kurs. Jedoch sind Tageseinrichtungen für Kinder aller Altersstufen nach wie vor Mangelware. Ebenso ist bei der Pflege von Angehörigen mehr Unterstützung erforderlich. Zweifelsohne ist es eine Aufgabe der Politik, für entsprechende Rahmenbedingungen zu sorgen und dafür wird sich der DGB weiterhin einsetzen.

Aber auch Unternehmen, Betriebsräte und Personalabteilungen müssen die Herausforderungen annehmen und die Arbeitswelt familienfreundlicher gestalten – nicht nur aus sozialer Verantwortung, sondern auch um qualifiziertes Personal zu halten.

In vielen kleinen und mittelständischen Unternehmen ist der gute Wille vorhanden, die Vereinbarkeitsprobleme zu lösen. Den Betriebsräten und den Personalabteilungen fehlen jedoch häufig die notwendigen zeitlichen Ressourcen, um betriebs- und alltagsnahe Lösungen zu entwickeln. Hinzu kommt, dass die von anderen erdachten - guten - Konzepte häufig in den jeweiligen Unternehmen nicht eins zu eins umzusetzen sind.

Hier setzt ein Beratungsprojekt des DGB, Abt. Gleichstellungs- und Frauenpolitik, an. Finanziert durch die BGAG-Stiftung Walter Hesselbach können kleine und mittelständische Unternehmen eine kostenlose Beratung erhalten.

Gemeinsam mit Betriebsräten und Unternehmensleitungen können Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie passgenau für das jeweilige Unternehmen entwickelt werden. Etwa acht Tagewerke Beratungskapazität stehen jedem Unternehmen zur Verfügung.

Der DGB arbeitet mit erfahrenen BeraterInnen, die im Rahmen dieses Budgets den Beratungsprozess verantwortlich durchführen werden.

Es werden keine Beratungsziele in Form von theoretisch erdachten Modellen vorgegeben, es geht um die Umsetzung der Ideen, die von den Beteiligten (Betriebsrat, Unternehmensleitung und Beschäftigte) entwickelt wurden.

Wir freuen uns über Ihr/Dein Interesse

DGB Bundesvorstand, Abt. Gleichstellungs- und Frauenpolitik

Praxisbeispiele

aus dem ersten Projekt (Laufzeit 2003-2005)

Ohne Stress im Alltag

Beim Süßwarenhersteller in Sachsen mit ca. 280 Beschäftigten wurden die Arbeitszeiten des Schichtsystems als Problem identifiziert. In einem Workshop mit Eltern, Beschäftigten mit Pflegeaufgaben und Betriebsrat und in einem Workshop mit Führungskräften wurden die Probleme zunächst konkretisiert, erste Lösungsansätze entwickelt und anschließend von der betrieblichen Projektgruppe weiter entwickelt. Die Ergebnisse sind

- ein Pilotprojekt in einer Abteilung mit veränderten Arbeitszeiten
- mehr Verbindlichkeit und Einheitlichkeit für die Regelung der 6. Schicht (Samstagsarbeit) und der Mehrarbeit – mit Berücksichtigung elterlicher und pflegerischer Belange
- MitarbeiterInnenbefragung, um Wünsche und Möglichkeiten der Veränderung zu erfassen
- regelmäßige Treffen zwischen Personalabteilung und Betriebsrat zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Darüber hinaus wurde vereinbart, eine Erhebung und Evaluation der benötigten Qualifikationen im Unternehmen vorzunehmen.

Im Notfall nicht allein gelassen

In einem mittelständischen Metallunternehmen mit ca. 300 Beschäftigten in Ostwestfalen wurde im Rahmen des Beratungsprojektes ein ‚Notfallkoffer' entwickelt. Dieser Notfallkoffer enthält als Materialbox Anschriften und Profile aller Dienstleister im Bereich Kinderbetreuung und Altenpflege der Städte und Gemeinden, die als Hauptwohnorte der Beschäftigten des Unternehmens gelten. Mit diesem Notfallkoffer wurden die schon vorhandenen Angebote des MitarbeiterInnenservice erweitert. Jede und jeder Beschäftigte kann sich im familienbedingten Notfall an den MitarbeiterInnenservice wenden und Rat und Hilfe finden. Darüber hinaus wurde im Unternehmen eine Weiterbildung zum Thema Pflegeversicherung und soziale Absicherung für Angehörige mit Möglichkeiten der individuellen Beratung angeboten. Beide Angebote wurden in einer Betriebsversammlung präsentiert und somit allen zugänglich gemacht.

Ohne Stress im Alltag
Im Notfall nicht allein gelassen